

Frankfurt am Main, den 18.01.2008

Pressemitteilung

Polizeiliche

Kriminal-

Statistik

2007

des

Polizeipräsidioms Frankfurt am Main

-
- Ø **Höchste Aufklärungsquote mit 58,5 %**
 - Ø **Rückgang bei der Gewaltkriminalität um mehr als 300 Straftaten**
 - Ø **Weitere Rückgänge bei den Delikten:**
 - **Diebstahl, einschließlich Wohnungseinbruch**
 - **Körperverletzung, insbesondere bei der „Häuslichen Gewalt“**
 - Ø **25 % weniger schwere Pkw-Diebstähle**
 - Ø **15,6 % weniger schwere Diebstähle in und aus Kfz**

Die aktuelle Kriminalstatistik 2007 des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main weist für die größte hessische Stadt eine bis dahin noch nie erreichte Aufklärungsquote aus, seit Aufzeichnung solcher Daten ab dem Jahr 1971.

Der Frankfurter Polizeipräsident Dr. Achim Thiel führt bei der Vorstellung der „Polizeilichen Kriminalstatistik 2007“ aus:

*„Frankfurt am Main ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Wir haben im Jahr 2007 eine sensationelle, noch nie erreichte Aufklärungsquote von **58,5 %** erreicht. Trotzdem konnte das bereits bestehende hohe Niveau in 2006 nochmals um **1.3 %** gesteigert werden.*

Wenn sich München für das Jahr 2006 mit einer Aufklärungsquote von weniger als unsere jetzt erreichten 58,5 % als eine der sichersten Großstädte weltweit bezeichnet, so braucht sich Frankfurt am Main nicht zu verstecken“.

Dieses mehr als hervorragende Ergebnis“, so der Polizeipräsident weiter, „ist durch die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frankfurter Polizei mit modernen Ermittlungsmethoden, neuer Ausstattung, steter Präsenz, engster Zusammenarbeit und harter Arbeit erzielt worden. Wir sind alle glücklich und stolz über dieses Ergebnis. Für die Bürgerinnen und Bürger in Frankfurt haben wir das bereits bestandene sichere Umfeld weiter ausgebaut.

*Das Signal an die Straftäter ist klar: „**Wir erwischen euch!**“, so seine Ausführungen.*

Die wesentlichen Eckdaten der Statistik lauten wie folgt:

Im Jahr 2007 wurden insgesamt **107.078** ^(106.769) **Straftaten** polizeilich erfasst. Davon wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main (Stadtgebiet und Flughafen) **62.609** ^(61.077) Delikte geklärt, was einer **Aufklärungsquote** von **58,5** ^(57,2) % entspricht. Ein Ergebnis, welches in Frankfurt seit Bestehen der Statistik noch nie erreicht wurde.

Der geringfügigen Steigerung um **0,3 %**, gleich 309 Fälle, steht eine erhöhte Zahl aufgeklärter Fälle von **2,5 %**, gleich **1.532** Fälle, gegenüber, wodurch sich die **Aufklärungsquote** um 1,3 % erhöhte.

„Diese Erhöhung erklärt sich durch den besonderen Fahndungs- und Kontrolldruck und das mit polizeilichem Engagement durchgeführte Aufdecken von Dunkelfeldern, z.B. im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität, Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetzes und die gute Arbeit der Polizei“, so Dr. Thiel.

Sogar ein erheblicher Rückgang der Fallzahlen wäre ohne das „Erschleichen von Leistungen“, im Volksmund besser als „Schwarzfahren“ bekannt, zu verkünden gewesen. Dieser Deliktsbereich ist zahlenmäßig besonders hoch angestiegen.

Waren es im Jahr der Fußballweltmeisterschaft **7.247** Personen, die ohne Fahrschein fuhren, so stieg diese Zahl der statistisch erfassten Fälle im Jahr 2007 um **4.633** auf **11.880**, die fast zu 100 % geklärt werden konnten.

Die Strafverfahren nach dem **Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz** hatten im vergangenen Jahr mit **11.502** (10.832) Fällen einen erheblichen Anteil von **10,74** (10,15) %, an der Frankfurter Gesamtkriminalität. Die Mehrzahl dieser Delikte (7.200 Fälle) wurde jedoch auf dem internationalen Rhein-Main-Flughafen bei den Grenzkontrollen durch die Bundespolizei festgestellt. Dem Tatortprinzip folgend, werden diese Fälle dem Frankfurter Polizeipräsidium zugerechnet.

Im Bereich der erfassten **Drogendelikte**, die ebenfalls fast ausschließlich „Kontrolldelikte“ sind, zeichnet sich für das Jahr 2007 eine geringere Steigerung ab. Allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden in **5.312** (5.153) Fällen registriert, bei den Delikten des illegalen Handels und Schmuggels **473** (511) Straftaten.

6.057 zu 5.945 Fällen (112) lassen Frankfurt möglicherweise als besonderen Drogenumschlagsplatz erscheinen. Es zeigt sich aber auch durch die besonderen polizeilichen Aktivitäten, dass wir bei der Drogenbekämpfung nicht nachlassen, also bei dem Engagement zur Aufhellung des bestehenden Dunkelfeldes. Wie in den vergangenen Jahren auch, liegt die Aufklärungsquote mit **91,9** (91,2) % auf hohem Niveau.

Die **43** (31) **Drogentoten**, die fast alle eine lange Drogenkarriere hinter sich hatten und gesundheitlich äußerst angegriffen waren, starben an einer selbst gesetzten Überdosis. Die überwiegend männlichen Abhängigen waren zwischen **30** (25) und **53** (55) Jahren.

„Gleichwohl muss diese Entwicklung sorgfältig analysiert und weiterhin beobachtet werden. Hilfsangebote sind dabei mindestens genauso wich-

tig, wie der bestehende tägliche Kontrolldruck durch die Polizei“, so der Polizeipräsident.

Sehr zufrieden stellend ist der deutliche Rückgang bei der **Diebstahlskriminalität**, die mit knapp 39.000 Fällen weiterhin zu **36,41** (38,66) % den Schwerpunkt an dem Gesamtstrafatenaufkommen bildet.

Erfasst wurden **2.283** Delikte weniger, bei gleichzeitiger bemerkenswerter Steigerung der Aufklärungsquote von 22,1% auf **24,4%**. Fälle des **einfachen Diebstahls** nahmen quantitativ (-1.275 Fälle = -5,2%) stärker ab, während der Rückgang des **schweren Diebstahls** prozentual sogar noch höher ausfiel (- 1.008 = - 6,1%). Insbesondere bei schweren Diebstählen, wie in und aus Kfz und Pkw-Diebstählen – die sehr schwierig zu verhindern und aufzuklären sind - wurden **1.040** Delikte weniger erfasst und somit ein Rückgang um **16,4** % erreicht. In beiden Deliktsfeldern konnten die Aufklärungsquoten verbessert werden. Während bei schweren Diebstählen von Fahrzeugen die Aufklärungsquote von 14,6% auf 17,3% zunahm, konnte bei schweren Diebstählen in und aus Kfz eine Steigerung der Aufklärungsquote von 5,8% auf **8,0%** durch die AG Marder (speziell zur Bekämpfung der Pkw-Aufbrüche eingesetzte Arbeitsgruppe), in enger Zusammenarbeit mit den Revieren, erzielt werden.

Besonders erfreulich ist die Bilanz bei den **Wohnungseinbrüchen**, die erneut spürbar von 1.569 Schadensereignissen um **74** auf aktuell **1.495** Fälle reduziert werden konnten.

*„Ein Deliktsfeld“, so Dr. Thiel, „welches seit Jahren erfolgreich durch die Mitarbeiter der AG DOMUS bekämpft wird. Gerade der Wohnungseinbruch belastet im Besonderen das persönliche Sicherheitsgefühl der Geschädigten und kann sogar zu psychischen Gesundheitsschädigungen führen. Ich appelliere hier an die Eigenverantwortung beim Sichern der eigenen vier Wände. **41,9** % der Einbrüche bzw. der Versuche geschehen tagsüber. Es sollte jeder die Chance nutzen, sich kostenlos durch die Fachberater der Polizeilichen Beratungsstelle informieren zu lassen. Gleichzeitig verfolgt die Polizei weiterhin ihr erfolgreiches Konzept, das sich auch in der ausgezeichneten **Aufklärungsquote** manifestiert, die mit **15,5** % nur unwesentlich unter der des Vorjahres liegt und ebenfalls zu den Highlights des Jahres 2007 zählt“.*

Der Anstieg der **Ladendiebstähle** um 502 Delikte auf insgesamt **6.509** (6.007) Fälle geht einher mit einer hohen Aufklärungsquote, die sich gegenüber 2006 von 92,1 % auf **93,4** % erhöhte. Diebe haben auf der Ein-

kaufsmehle Zeil und in den Einkaufszentren kaum eine Chance, unentdeckt zu bleiben.

Bei den **22.756** (17.637) **Betrugsdelikten** haben wir – wie bereits in den vergangenen Jahren mehrfach prognostiziert - erneut eine deutliche Steigerung um **29,0 %** erfahren müssen, die zwar in hohem Maße durch Erschleichen von Leistungen bestimmt war, doch nahmen auch qualitativ hochwertige und mit hohem Ermittlungsaufwand belegte Delikte zu. Dies traf insbesondere bei betrügerischem Einsatz von rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln zu (Stichwort: Plastikgeld), die mit **3.355** (2.845) Fällen zu Buche schlugen.

Während bei Betrugsdelikten mit Debitkarten (ehemals EC-Karten) im Lastschriftverfahren (1.130 Fälle) eine Stagnation eingetreten ist und bei Betrug mittels Debitkarten mit PIN sogar ein Rückgang um 252 Fälle, gleich -27,9 %, auf **651** Fälle eintrat, hat sich die Zahl der betrügerischen **Kreditkarteneinsätze** von 652 auf **1.314** Fälle mehr als verdoppelt.

Der **Rückgang** der **Computerkriminalität** um **377** Fälle, gleich **28,1 %**, zu der Delikte des betrügerischen Einsatzes von Debitkarten mit PIN ebenso zählen wie der Computerbetrug (§ 263 a StGB, z.B. Verwendung unrichtiger oder unvollständiger Daten, Manipulation von Datenabläufen etc.), ist durch die rückläufigen Zahlen dieser beiden Deliktsarten zurückzuführen.

Entgegen den rückläufigen Zahlen der Computerkriminalität hat **Internetkriminalität** hingegen von 435 auf **1.624** Fälle, gleich **36,6 %**, erheblich zugenommen. Insbesondere über Internetverbindungen zu begehende Betrugsarten erfuhren eine Zunahme um **26,9 %** auf **1.325** Fälle, von denen **Waren- bzw. Warenkreditbetrügereien** mit knapp **800** Fällen einen unverändert hohen Anteil haben.

*„Es war aus kriminalistischer Sicht absolut geboten, im November 2007 nicht nur in Frankfurt, sondern hessenweit **Internetkommissariate** zu installieren, mit speziell ausgebildeten Kriminalbeamten zu besetzen und zügig mit der notwendigen Hardware auszurüsten. Das vermeintlich anonyme Internet hinterlässt eine Vielzahl von Spuren, so dass gerade bei den oben genannten Delikten die Aufklärungsquote zwischen 70 und 80 % liegt“, so die Aussage von Polizeipräsident Dr. Thiel.*

Besonders erfreulich bei der Auswertung der statistischen Zahlen ist, dass die **Körperverletzungen** im Gesamten um **547** auf jetzt **5.477** (6.024) Fälle, sowohl bei der einfachen als auch bei der gefährlichen Körperverletzung zurückgegangen sind.

Mit zu dieser positiv zu bewertenden Entwicklung trugen auch die rückläufigen Zahlen bei, die der Polizei im Rahmen häuslicher Gewalt bekannt wurden und die sich um 200 auf **996** Fälle, gleich - **16,7** %, reduzierten.

In diesem Zusammenhang ist zum Gesamtkomplex „**Häusliche Gewalt**“ anzumerken, dass den hohen Zahlen der Jahre 2005 und 2006 mit 1.671 bzw. 1.620 Fällen - welches das bisher höchste Ergebnis dieses Deliktspektrums seit Erfassung dieser Zahlen ist - keine weiteren Zunahmen folgten. Die Höhe der Zahlen war zunächst eine erschreckende Feststellung, doch ist dabei zu berücksichtigen, dass dazu auch die Aufhellung eines besonders hohen Dunkelfeldes beigetragen hat.

Das Gewaltschutzgesetz, mit den darin vorgesehenen Möglichkeiten für Polizei und Justiz, macht seit Ende 2001 ein polizeiliches Einschreiten im engsten Privatbereich überhaupt erst möglich. Vernetzte Konzepte zwischen polizeilichem Einschreiten, Beschlüssen der Justiz, bis zu Hilfsangeboten unterschiedlicher Organisationen und Hilfseinrichtungen, haben die bekanntgewordenen Fälle schrumpfen lassen, die Spirale der Gewalt in den Familien unterbrochen und möglicherweise eine Trendwende herbeigeführt.

Die Reduzierung um **357** überwiegend familiäre Schicksale auf aktuell **1.263** Delikte signalisiert, dass der gewünschte präventive Effekt eingetreten und der bisher eingeschlagene Weg uneingeschränkt weiter beschritten werden sollte.

In der Gesellschaft wird oft über die sogenannte **Gewaltkriminalität** diskutiert, ohne dass bekannt ist, welche Delikte darunter subsumiert werden und welchen zahlenmäßigen Umfang diese haben.

Zur „Gewaltkriminalität“ - gemäß Definition zur PKS - zählen folgende versuchte und vollendete Straftaten:

- Mord- und Totschlag: **47** (32) Fälle (93,6 % aufgeklärt)
- Raub: **1.100** (1.036) (44,8 % aufgeklärt)
- Vergewaltigung/sexuelle Nötigung: **110** (119) (70,9 % aufgeklärt)
- gefährliche / schwere Körperverletzung: **2.108** (2.504) (79,0 % aufgeklärt)
- Körperverletzung mit Todesfolge: **2** (0) (100 % aufgeklärt)
- erpresserischer Menschenraub: **3** (5) (33,3 % aufgeklärt)
- Geiselnahme: **0** (0) und der
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr: **0** (0)

Seit vielen Jahren hat dieses Deliktsspektrum in Frankfurt am Main an der jährlich erfassten Gesamtkriminalität nur einen Anteil von ca. drei Prozent.

„Auf Grund der teilweise brutalen Tatausführungen von Gewaltdelikten sind die Bürgerinnen und Bürger naturgemäß besonders betroffen. Daher werden trotz der geringen Zahl der Taten solche Ermittlungen immer mit einer Vielzahl von Mitarbeitern, besonders großem Engagement und hoher Verantwortung gegenüber den Opfern betrieben, ob sie nun zeit- und arbeitsintensiv sind oder nicht“, so der Frankfurter Polizeipräsident.

Im Jahr 2007 mussten nur **3,14** (3,46) % aller erfassten Delikte der Gewaltkriminalität zugeordnet werden. Dies waren zwar immer noch **3.370** (3.696) der oben aufgelisteten Delikte. Doch erfreulicherweise reduzierte sich die Gesamtzahl gegenüber dem Jahr 2006 um **326** Taten, was in erster Linie auf niedrigere Fallzahlen der gefährlichen Körperverletzungen zurückzuführen ist.

Einen spürbaren Rückgang erfuhren Straftaten nach dem Luftsicherheitsgesetz (- 1.299 Fälle = -59,9%) sowie damit im Zusammenhang stehende **Waffendelikte**, die sich um 355 Fälle, gleich -24,6 %, auf **1.091** (1.446) reduzierten.

In etwas geringerem Umfang zeigten sich die Abnahmen bei:

Urkundenfälschungen mit **1.508** (1.609), **Umweltdelikten** mit **357** (411), sowie im Bereich der **Wirtschaftskriminalität** (757) mit ihren schwierigen und langwierigen Ermittlungen und dem Deliktskomplex der **Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte** mit **27** (29) Fällen.

Bei den **Sachbeschädigungen** weist die Statistik 2007 einen Anstieg um **9,5** % auf. Die Zunahme um **644** Fälle, die größtenteils auf ein höheres Fallaufkommen bei Graffiti-Schmierereien zurückzuführen ist, erhöhte das Gesamtaufkommen von 6.747 auf **7.391** Delikte. **19,3** (21,2) % der Sachbeschädigungen konnten aufgeklärt werden, zu denen Sachbeschädigungen an Kfz ebenso zählen wie Graffiti-Delikte und im letzten Jahr begangene Sachbeschädigungen auf Friedhöfen.

Gerade bei diesem Delikt ist auch eine höhere Anzeigenbereitschaft festzustellen.

So dürfte die Fallzahlensteigerung nur zum Teil einen tatsächlichen Anstieg der Fälle widerspiegeln, die der Polizei bekannt wurden.

Zu den bekanntgewordenen **Tatverdächtigen** ist folgendes festzustellen:

Im Jahr 2007 wurden insgesamt **39.539** (39.590) Tatverdächtige und somit **51** Personen weniger, gleich - **0,1** %, als im Jahr zuvor ermittelt.

Der Anteil der **Kinder** stieg um **0,2** % auf **1,8** % (1,6%), gleich **728** (637), der der **Jugendlichen** um 0,1 % auf **6,9** (6,8) %, gleich **2.712** (2.692) und der der **Heranwachsenden** stagnierte bei **8,2** %, gleich **3.253** (3.248) Tatverdächtigen.

Die Anzahl **nichtdeutscher Tatverdächtiger** verringerte sich geringfügig um **410** auf aktuell **22.173** (22.583), was eine Reduzierung ihres prozentualen Anteils um **0,9** Prozentpunkte auf **56,1** (57,1) % zur Folge hatte.

Bleiben die ausländerrechtlichen Delikte unberücksichtigt, reduziert sich ihre Anzahl auf **13.934** (15.090) Tatverdächtige und ihr Anteil auf **44,7** (47,2) %.

Somit sind in den beiden vergangenen zwei Jahren Rückgänge zu verzeichnen.

Diese **Bilanz des Jahres 2007**, die ein deutliches Bild der geleisteten polizeilichen Arbeit in Frankfurt am Main und am Flughafen darstellt, erlaubt aus der Sicht des Fachmanns die Aussage:

Unsere Stadt ist so sicher wie noch nie!

Weitergehende Datenanalysen werden zu gesonderten Themen folgen, um auch für die künftige Arbeit der Polizei und für die politisch Verantwortlichen neue Wege zur gemeinsamen Kriminalitätsbekämpfung aufzuzeigen.

Dabei gilt es nach Ansicht des Präsidenten folgendes zu berücksichtigen:

„Frankfurt kann sich - aufgrund seiner speziellen Struktur - mit einer Stadt wie München kaum vergleichen, da diese und andere Großstädte bei weitem nicht über die Rahmenfaktoren der größten Stadt Hessens verfügen: zum Beispiel größter Kontinentalflughafen Europas, europaweit größtes Autobahnkreuz mit den wichtigen Autobahnachsen A 3 und A 5, besondere Bankendichte, unzählige Pendler oder Bewohner mit sehr unterschiedlichen Migrationshintergründen.“

All diese Faktoren beeinflussen die Fallzahlen. Aber diese Zahlen sind sicherlich nicht entscheidend, sondern es ist der Prozentsatz der aufgeklärten Taten. Dieser schreckt Straftäter ab - da stehen wir einmalig gut da!

Den bisher eingeschlagenen, positiven Weg setzen wir für unsere Weltstadt Frankfurt am Main fort, um der in unserem Zuständigkeitsbereich wohnenden Bevölkerung, den Millionen von Gästen, den vielen Arbeitnehmern und Arbeitgebern die optimale Sicherheit zu bieten, um so die besondere Attraktivität Frankfurts als Wohnort und Arbeitsplatz weiter zu steigern.“, so Polizeipräsident Dr. Achim Thiel zum Schluss der Präsentation „PKS 2007“.

Gef. Jürgen Linker

